

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

DBV: Chance für mehr Tierwohl vertan

Während das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der Tierhaltung in Deutschland arbeitet, hat der Deutsche Bundestag nun am 07.05.2021 eine Änderung des Baugesetzbuchs ohne Genehmigungsmöglichkeit zum Stallumbau für mehr Tierwohl beschlossen. „Dieses Versäumnis ist ein politisches Armutszeugnis. Es ist der Beleg, dass es an einem echten politischen Willen für mehr Tierwohl in den Ställen fehlt. Mit der neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung wurden Vorgaben beschlossen, die durch die aktuelle Gesetzeslage baurechtlich nicht umsetzbar sind. Es wurde ein finanzielles Förderpaket aufgelegt, das mangels Baurecht nicht in Anspruch genommen werden kann“, kritisiert DBV-Präsident Joachim Rukwied. Dabei wäre es bei dem aktuellen Vorschlag, den die Borchert-Kommission mitsamt Machbarkeitsstudie und der Bundesrat unterstützen, noch nicht einmal um eine Ausweitung des Tierbestandes gegangen. „Die Landwirte sind bereit, viel Geld in die Hand zu nehmen, um bei bestehendem Tierbestand mehr Platz, Freiläufe nach außen und andere Tierwohlmaßnahmen umzusetzen. Die Politik lässt das schlichtweg nicht zu“, so Rukwied weiter. Das Baugesetzbuch war durch die Beratungen zum Baulandmobilisierungsgesetz in dieser Legislaturperiode offengestellt. Obwohl bereits in der Koalitionsvereinbarung die Notwendigkeit zur Schaffung einer baurechtlichen Tierwohlverbesserungsgenehmigung gesehen wurde, droht die Umsetzung an parteipolitischen Streitigkeiten zu scheitern.

Weiterer Kritikpunkt ist die Wiedereinführung des Ende 2019 ausgelaufenen § 13 b Baugesetzbuch. Der DBV bewertet diese erleichterte Baulandausweisung am Stadt-/Ortsrand für ordnungspolitisch höchst verfehlt. Studien haben die DBV-Position bestätigt, dass damit die Ortskerne veröden und der immer noch weitgehend ungebremste Flächenfraß zusätzlich angetrieben wird.

Niederlande: Hürden zur Einführung einer Fleischsteuer

(AgE) Eine in den Niederlanden durchgeführte Studie zur raschen Einführung einer Abgabe auf Fleisch und Fleischverarbeitungsprodukte hat hierzu zwei Szenarien untersucht: Die Abgabe wird bei den Schlachtunternehmen erhoben und orientiert sich an der Zahl der Schlachttiere

bzw. am Schlachtgewicht, wobei mind. 15 % des Erzeugerpreises zur Kompensation des mit der Fleischproduktion verbundenen CO₂-Ausstosses verwendet werden soll. Die zweite Variante sieht eine Fleischsteuer von 3 % bis 15 % des Warenwertes auf Verbraucherebene vor. Im Ergebnis weisen beide für die Niederlande untersuchten Varianten erhebliche Hindernisse und wenig praktikable Umsetzung auf. Neben einer enormen Anpassung bei den Finanzbehörden wird mangelnde Kooperation der Abgabepflichtigen gesehen. Zudem ist damit zu rechnen, dass der Lebensmitteleinzelhandel im Rahmen von Mischkalkulationen auch andere Produkte verteuern würde.

ASP – Austausch mit Jagdverbänden

Letzte Woche haben sich der DBV und der Deutsche Jagdverband (DJV) zusammen mit den örtlichen Bauern- und Jagdverbänden von Brandenburg und Sachsen zur dortigen aktuellen ASP-Situation ausgetauscht. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der Fortschritt der Schwarzwildentnahme. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Entnahme mit der aufkommenden Vegetation zunehmend schwieriger wird. Unterstützend zu der im Vordergrund stehenden Fallenjagd, muss die bestmöglich zur Verfügung stehende Technik genutzt werden. Die Genehmigung für den Einsatz von Infrarot Aufhellern muss daher dringend erfolgen, um auch Gebiete mit Einständen gezielt bejagen zu können. Die Bauernverbände halten ihre Forderung nach einer regelmäßigen Bewertung und transparenten Darstellung des Entnahmefortschrittes weiterhin aufrecht. In Kürze ist ein erneutes, digitales Zusammentreffen geplant.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

13.05. – 19.05.2021

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,46 / Indexpunkt

FOM-Basispreis 1,46 €/kg SG (+ 4 Cent)

Schweine: Angebot rückläufig

Ferkel: Angebot passt zur Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

13.05. – 19.05.2021

1,01 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktpreis.de/ VEZG